# Homosexualität oder Christentum?

## - Niederländische Union setzt sich selbst wieder in Opposition zu der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten -

Prediger Larry Kirkpatrick, 27.04.2014

### Einführung

Die Niederländische Union, ein Teil der weltweiten Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten, handelt einseitig, indem sie kürzlich über eine Erklärung hinsichtlich Homosexualität abstimmte (http://www.adventist.nl/2014/04/24/homoseksualiteit-en-de-kerk/, zugegriffen am 27.04.2014). Ihre Erklärung, die sie am 24. April 2014 veröffentlichten, sagt aus, dass sie ihre Gemeinden als sichere Plätze für LGBTQ Personen (Lesbische, Homosexuelle, Bi-Sexuelle, Transsexuelle; Queer [damit sind verschiedene Spielarten menschlicher Sexualität gemeint, die nicht heterosexuell sind, ES]) haben wollen. Die Erklärung führt wenig darüber aus, was sie mit „sicher" sagen wollen. Einer der wenigen speziellen Angaben, die in ihrem Dokument dargelegt werden, ist ihr Aufruf an die Gemeinden der holländischen Adventisten, dass sie LGBTQ Personen nicht von ihrer Gemeindemitgliedschaft ausschließen. Der Hauptpunkt der Angelegenheit scheint Homosexuelle zu betreffen, die immer noch Gemeindeglieder sind.

Wir sind uns nicht bewusst über irgendwelche Probleme hinsichtlich körperlicher Sicherheit für homosexuelle Menschen in niederländischen Adventgemeinden. Weil Gemeinden voll von Menschen sind, sind sie voll mit Personen, die gesündigt haben. Aber Gemeindeglieder werden sich zu Jesus hingewandt haben - zum gleichen Jesus, der einer anderen Person, die in sexueller Sünde gefangen war, sagte: ***„gehe hin und sündige nicht mehr"*** (Joh. 8:11). Ist das niederländische Problem Sicherheit oder ist es in Wirklichkeit die Mitgliedschaft von praktizierenden Homosexuellen?

*„Adventisten in den Niederlanden anerkennen LGBTQ Menschen in der Gemeinde als ordentliche Mitglieder, wenn sie in anvertrauter monogamer Beziehung verheiratet sind oder unverheiratet."* Solche Bemerkungen werden Online geschrieben mit Bezug auf die niederländische Union. Haben einige vergessen, dass der Adventist Review anlässlich der Vollversammlung der Generalkonferenz 2010 über die Gemeindehandbuch Debatte im Sitzungssaal, wo es um den Zusatz der Formulierung ging, Heirat soll „zwischen einem Mann und einer Frau" sein, berichtete?
*„Es war klar, dass eine überwältigende Mehrheit der Delegierten den zugefügten Wortlaut unterstützte, aber einige Delegierte äußerten ihre Meinung in der Hinsicht, dass dies Homosexuelle von der Adventgemeinde entfremden würde, und Kinder aus Zwangsheiraten nicht schützen könnte.*
*Jeroen Tuinstra, ein Stellvertreter der Gemeinden aus der Transeuropäischen Region, machte den ersten Änderungsantrag und sprach sich für den folgenden Wortlaut aus: ´Heirat ist eine monogame, liebende Beziehung zwischen zwei gegenseitig zustimmenden Erwachsenen.' Er erklärte, dass der jetzige Text so interpretiert werden könnte, als erlaube er Zwangsheiraten.*
*´Außerdem glaube ich, dass unsere Gemeinschaft eine offene und nicht eine geschlossene Gemeinde ... eine wohlwollende und nicht verdammende Gemeinde ist.' Tuinstra fügte hinzu, indem er sagte, dass der Wortlaut ferner Homosexuelle und Lesbische der Gemeinde entfremdet."* („Church Manual FurtherDefines Marriage," Elizabeth Lechleitner, ANN, http://archives.adventistreview.org/issue.php?issue=2010-1525&page=2, zugegriffen am 26.04.2014)

Zur Zeit versuchte Tuinstra den Antrag zu ergänzen, als er noch Jugend-Abteilungsleiter der Niederländischen Union war.
In der Tat hat die Niederländische Union schriftlich als Aufruf an ihre Mitglieder niedergelegt, Homosexuelle weder auszuschließen, noch ihre „Beziehungen" zu richten (http://www.buildingsafeplaces.org/index.php/resources/church-responses/response-of-the-dutch-sda-union-to-ugandan-anti-homosexual-bill.html, zugegriffen am 27.04.2014.

### Die Position der Siebenten-Tags-Adventisten

In der Tat stellt sich die gegenwärtige Erklärung der Niederländischen Union selbst als eine Antwort auf die Richtlinie dar, die zwei Wochen zuvor bei der Frühjahrssitzung der Gemeinschaft verabschiedet wurde, in der sie erklärte: *„Es ist unvereinbar mit dem Verständnis der Gemeinschaft über die Lehre der Heiligen Schrift, Personen, die sexuelle Verhaltensweisen praktizieren, die den biblischen Lehren widersprechen, als Mitglieder aufzunehmen oder beizubehalten. Ebensowenig ist es akzeptabel, dass Pastoren oder Gemeinden Dienste oder Möglichkeiten für die Trauung gleichgeschlechtlicher Paare bereitstellen."* (http://www.adventist.org/information/official-statements/guidlines/article/0/guidelines-for-seventh-day-adventist-church-in-responding-to-changing-cultural-attitudes-regardi, zugegriffen am 25.04.2014).

Wiederum ist diese Niederländische Union die gleiche, die einseitig in der Frage der Frauenordination abstimmte und sich selbst in Opposition zu der Weltgemeinde stellte (siehe http://ordinationtruth.com/2013/07/07/netherlands-union-renews-rebellion-against-general-conference/ and http://ordinationtruth.com 2013/09/26/netherlands-union-secc-womens-ordination-unilitral-action/). Einige haben darauf gedrungen, Frauenordination und gleichgeschlechtliche sexuelle Initimität als getrennte Themen zu belas-

sen. Aber die Wechselbeziehung ist unleugbar. Die Niederländische Union hat dies wiederum schlicht demonstriert.

Die Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten hat nie homosexuelle Praktik entschuldigt. Sexueller Geschlechtsverkehr - außerhalb einer monogamen biblisch-vertragsmäßigen Heirat zwischen einem Mann und einer Frau - ist Sünde. Ein Grund ist, warum ich und viele andere Siebenten-Tags-Adventisten sind, weil die Gemeinschaft Menschen lehrt, gesunde, biblisch richtige Beziehungen zu praktizieren. Im Fall der Heirat meint dies, eine lebenslange, monogameVerbindung zwischen einem biblisch geeigneten Mann und einer biblisch geeigneten Frau. Wir schauen in die Bibel selbst wegen dieser Lehre. Praktiken außerhalb der biblischen Norm sind Sünde.

Wir sind eine ungewöhnliche Körperschaft, eine Gemeinde, wahrlich global in der Ausdehnung. Es gibt Millionen im Zehnerbereich an Mitgliedern, verteilt mitten durch nahezu alle Nationen. Die kostbare, geistgeleitete globale Einheit der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten steht auf dem Spiel, wenn organisatorische Einheiten im Westen (Australien, Nordamerika, Westeuropa) vereinbarte globale Praktiken mit Werten in diesen gegenwärtigen Lokalitäten überschreiben. Die Kultur in diesen Gebieten hat im vergangenen Jahrhundert von Gemeinsamkeit und familienzentrischen Idealen weggeführt. Die Familieneinheit ist meist auf eine Aufnahme der Annehmlichkeit reduziert worden. Eine extreme Individualität ist zum höchsten Wert erhoben worden. Sexuelle Normen wurden revidiert.Die Schöpfungs-bestimmte Rollenunterscheidung ist ausgelöscht worden und sogar ins Gegenteil verkehrt.

Angesichts dieser Trends hat die Gemeinde damit zu kämpfen, ihre Verpflichtung gegenüber biblischen Werten zu stützen. In einigen Gebieten stehen unsere Gemeinden in der Gefahr, in die Gefangenschaft der Kultur zu geraten. Führerschaft ist eine schwierige Aufgabe, aber Führung muss sein, und dies in Harmonie mit der Bibel. Diejenigen, die die Gemeinde führen, müssen ein Beispiel des Glaubens an Jesus setzen.

Hier ist ein Teil der offiziellen Position, die von der Weltgemeinschaft im Jahre 1999 verabschiedet wurde:
*„Siebenten-Tags-Adventisten glauben, dass sexuelle Intimität allein innerhalb der ehelichen Beziehung von einem Mann und einer Frau gehört. Dies war die Bestimmung, die durch Gott bei der Schöpfung gegeben wurde. Die Heilige Schrift erklärt:* **„Darum wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und an seinem Weibe hangen, und sie werden sein ein Fleisch."** *(1. Mose 2:24 NIV). Durch die ganze Schrift hindurch, wird dieses heterosexuelle Muster bestätigt. Die Bibel kommt nicht überein mit homosexuellen Aktivitäten oder Beziehungen. Sexuelle Akte außerhalb des Kreises einer heterosexuellen Ehe sind verboten (3. Mose 18:5-23.26; 20:7-21; Röm. 1:24-27; 1. Kor. 6:9-11). Jesus Christus versichert nochmals den Zweck der göttlichen Schöpfung:* ***„Er aber antwortete und sprach zu ihnen: ´Habt ihr nicht gelesen, daß der, der im Anfang den Menschen gemacht hat, sie schuf als Mann und Frau` und sprach: ´Darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhangen, und die zwei werden ein Fleisch sein?` So sind sie nun nicht zwei, sondern ein Fleisch`"*** *(Matth. 19:4-6, NIV). Aus diesen Gründen sind Siebenten-Tags-Adventisten gegen homosexuelle Praktiken und Beziehungen."* (http://www.adventist.org/information/official-statements/statements/article/go/0/homosexualtity/)

## Die Niederländische Opposition gegen die Adventistische Position

Die Niederländische Union ist in Opposition zu den Lehren der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten, insofern ihre Erklärungen von ihren Gemeinden als Anweisungen an sie gesehen werden, Personen die in homosexuelle Praktiken verstrickt sind, nicht auszuschließen. Mitglieder der Gemeinde, die absichtlich jede Art von Sünde, einschließlich sexuelle, praktizieren, sollten sich nicht „sicher"; sie sollten sich schuldig fühlen.

Gott liebt alle Menschen und ist eine enorme Strecke gegangen, damit alle errettet werden mögen. Aber alle haben die Wahl. Sie mögen ihre eigene Vorliebe wählen, die sie zerstört oder Gottes offenbarten Willen, der sie verändern wird. Gemeinden sollten keine „sicheren Orte" für Sünder in dem Sinne sein, dass sie ihre Sünden, in Fällen reiner Vorliebe, herabgesetzt vorfinden würden. Jesus war sehr klar. Die christliche Antwort auf Sünde ist, zu bereuen, Vergebung zu empfangen und verändert zu werden.

Gemeinden der Siebenten-Tags-Adventisten können niemals Orte werden, wo sexuelle Sünde entschuldigt wird, weil sie Christen sind.

## Gleichgeschlechtlicher Sex anziehend, oder ihn praktizieren?

Aber es gibt eine Unterscheidung, das sollte klar sein. Nicht jeder, der gleichgeschlechtlichen Sex anziehend findet, praktiziert dies als Homosexueller. Per Definition bedeutet „Homosexueller", dass man sich Sex mit dem gleichen Geschlecht wünscht. Sam Allberry kommt zu dem Punkt:
*„In der heutigen westlichen Kultur ist der offensichtliche Ausdruck für jemanden mit homosexuellen Gefühlen ´Homosexueller`. Aber nach meiner Erfahrung bezieht sich dies häufig auf viel mehr als die sexuelle Orientierung von jemanden. Es ist dazu gekommen, eine Persönlichkeit und einen Lebensstil zu beschreiben.*
*Wenn jemand sagt, er sei homosexuell, oder im anderen Fall lesbisch oder bisexuell, meinen sie normalerweise folgendes, ebenso gut, wie sie von jemanden gleichen Geschlechts angezogen werden, ist ihre sexuelle Vorliebe einer der fundamentalen Wege, auf dem sie sich selbst sehen. Und es ist aus diesem Grund, warum ich dahin tendiere diesen Ausdruck zu vermeiden. Es klingt plump, mich selbst zu beschreiben als ´jemanden, der die Anziehung von gleichgeschlechtlichen Sex empfindet'. Aber die Beschreibung meiner selbst in dieser Weise, ist eine Weg für mich, zu erkennen, dass die Art sexueller Anziehungen, die ich empfinde, nicht fundamental für meine Persönlichkeit sind. Sie sind ein Teil dessen, was ich fühle, aber sind nicht, was ich im fundamentalen Sinne bin. Ich*

*bin weit mehr als meine Sexualität...*
*Sie selbst zu verleugnen meint nicht, Dein Veralten hier und da zu zwicken. Es bedeutet „NEIN“ zu sagen in deinem tiefsten Sinne, was du bist, um Jesu willen. Das Kreuz aufzunehmen bedeutet, Dein Leben (wie du es erkannt hast) als verwirkt zu erklären. Es ist ein Ablegen deines Lebens für den sehr guten Grund, dass dein Leben, es läuft ab, überhaupt nicht dein ist. Es gehört Jesus. Er schuf es. Und durch Seinen Tod hat er es erkauft.“* (Sam Allberry, Is God Anti-gay?, S. 8f, Betonung im Original).

Allberry machte die Erfahrung der gleichgeschlechtlichen Anziehung (in Englisch: same-sex attraction = SSA), aber er verleugnete sich selbst. Er ist ein Christ; er sieht dies als die größere Realität an. Die Notwendigkeit eines gläubigen christlichen Zeugnisses für eine verlorene Welt ist für Allberry ein höherer Wert, als sein Bedürfnis für persönliche sexuelle Erfüllung.

In der Kraft Gottes können Personen, die SSA erfahren haben, dieser Anziehung widerstehen. Wir wünschen, dass diese in unsere Gemeinden kommen. Wir möchten, dass sie die Hilfe durch Gottes Liebe erfahren und verändert werden. Aber keine Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten kann ihren Mitgliedern erlauben, sexuelle Sünde zu praktizieren. Dieses Verbot schließt homosexuelle Sünde mit ein. Und keiner - ich bin so froh -, nicht jeder, der sich selbst als „Homosexueller“ einordnet, praktiziert homosexuelle Sünde. Sondern Allberry hilft uns, eine wichtige Wahrheit zu verstehen: für viele geht deren Identifizierung nicht mit der vollständigen Annahme homosexueller Aktivitäten einher.
Niemand sollte bevorzugt werden durch Entstellung der Punkte, die geregelt sind, und soll nicht schneiden an den sexuellen Beziehungen von Mann und Frau und Gemeindemitgliedschaft. Wir sind nicht gerufen, Menschen zu gefallen, sondern Gott (Gal. 1:10)

Die westliche Gemeinde steht in der Gefahr, durch die Kultur überschwemmt zu werden. Sie steht in der Gefahr, der Posaune keinen deutlichen Ton zu geben. Schnell fallen wir in eine blinde Gleichförmigkeit mit der gleich Kultur, zu welcher wir gesandt werden, mit einem Kultur-entgegensetzten Zeugnis.

## Lokale Verbände widersetzen sich

Die Niederländische Union, Kolumbia Union und Pazifische Union setzen Prediger und Gemeindeglieder in eine unhaltbare Situation. Die örtlichen Belange für eine relativ kleine Anzahl von Personen mit Ansichten über homosexuelle Praktiken und/oder die Ordination von Frauen, die nicht im Einklang mit dem Leib unserer Weltgemeinschaft sind, werden wieder und wieder in einseitiger Weise ausgeführt.

Als wir Mitglieder der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten wurden, vereinigten wir uns mit dem weltweiten Leib der Gläubigen. Wir hatten nicht unterzeichnet, an einem losen Zusammenschluss regionaler Gemeinden teilzuhaben, wo eine dies predigt und eine das praktiziert in einem Strudel der Gegensätze.

Lokale Verbandskonferenzen besitzen nicht das Recht, die Praktik der Weltgemeinschaft umzustoßen.
Meine Untertanenpflicht als Prediger ist gegenüber der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten als einer Weltkörperschaft größer als zu meiner lokalen Union.

Wenn wir in globaler Einheit zusammenhalten sollen, muss dies die Verpflichtung jedes Predigers weltweit sein. Es gibt eine Basis der Autorität, auf der meine lokale Union mir eine Beglaubigung als einem ordinierten Prediger ausstellt. Diese Basis beruht auf der Tatsache, dass der Nordpazifik Unionionskonferenz die Autorität bewilligt wird, solche Beglaubigungen auszustellen, durch das Vertrauen der Nordamerikanischen Division, die ein Teil der Generalkonferenz ist. Wenn die Nordpazik Union sich selbst in Gegensatz zur Generalkonferenz durch Abstimmung stellt, verleugnet sie bei solchem Tun die Basis ihrer eigenen Autorität.

Die Gemeinschaft steckt in dieser Zeit in der Krise, weil in einigen Fällen die lokale Unionsführerschaft und sogar Wählerschaften [Delegiertenversammlungen, ES] einseitig über Richtlinien abstimmen, von denen sie selbst überzeugt sind, dass sie diese haben müssen, die bis jetzt im Widerspruch zur Weltgemeinde stehen. Sie zerstückeln Gottes Gemeinde. Sie werden zu freien Radikalen, die den Körper zerstören.

## Zusammenfassung

Die von Gott berufenen Führer der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten sind berechtigt, die Niederländische Union aufzufordern, die vereinbarte biblische Praxis aufrecht zu erhalten. Mitglieder der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten dürfen sexuelle Sünde nicht praktizieren. Gleichgeschlechtliche Initimität ist sexuelle Sünde. Wenn die Annäherung der Niederländischen Union bezüglich Mitgliedschaft und sexueller Sünde nicht korrigiert werden kann, mag es für die Gemeinschaft notwendig werden, einen Neustart in den Niederlanden mit einer neuen Organisation zu beginnen.
Die Gemeinschaft kann nicht erlauben, dass ihr Zeugnis von Jesu biblischer Botschaft beeinträchtigt wird.
Wir sind eine Weltkörperschaft. Ein Kompromiss mit den Niederlanden zerstört zum großen Teil unser Zeugnis an jedem anderen Platz. Wir sind nicht darüber besorgt, dass die Gemeinschaft in den Niederlanden es sich mit ihrer Kultur bequem macht; eher muss die weltweite Gemeinschaft gläubig in Jesus verbleiben.
Wenn die Führerschaft der Weltgemeinschaft eine Sache beschließt und eine Union sofort diesem entgegenwirkt, ist eine Linie überschritten worden, und weit überschritten. In diesem Fall ist es zu einer Wahl zwischen Homosexualität und Christentum geworden.

**Biographische Anmerkung:** Pastor Larry Kirkpatrick hat in Gemeinden von Nevada, Utah und Kalifornien gedient, und arbeitet gegenwärtig als Prediger in forest fastness von Nord Idaho. Larry und seine Frau Pamela leben mit ihren Kindern Seamus (8 Jahre alt) und Mikayla (7 Jahre alt) im Schatten des Roman Nose Berges.